
Jahresbericht 2012

"Der deutsche Soziologe Max Weber sagte: „Politik bedeutet ein starkes langsames Bohren von harten Brettern mit Leidenschaft und Augenmass zugleich“. Das umschreibt sehr treffend, was ein Regierungsamt ausmacht. Ich habe das erlebt als Stadtpräsident von Dietikon und als Regierungsrat. Es braucht Leidenschaft und Augenmass. Und man muss am Bretterbohren auch ein bisschen Freude haben."

Ich bin überzeugt von der Möglichkeit einer friedfertigen und gerechten Gesellschaft. Ich weiss aber um ihre stete Gefährdung. Friede und Gerechtigkeit müssen täglich errungen werden. Im Grossen wie im Kleinen. Und jeder kann dort, wo er steht, einen Beitrag dazu leisten. Es braucht die Willensanstrengung Vieler, um eine Gemeinschaft zusammen zu halten. Rücksichtsloser Egoismus verhindert das und ist gesellschaftlich unvernünftig. In meiner Arbeit glaube ich aber an die "sanfte Macht der Vernunft über die Menschen."

a.Regierungsrat Dr. Markus Notter, Präsident GMS

Wahl von a.Regierungsrat Dr. Markus Notter zum neuen Präsidenten der GMS und Mutationen im Vorstand



Der Vorstand freute sich sehr, an der GMS Mitglieder-Generalversammlung vom 3. April 2012 a.Regierungsrat Dr. Markus Notter als neuen GMS Präsidenten zur Wahl vorschlagen zu können. Eine Findungskommission unter der Leitung von Ehrenpräsident Prof. Werner Kramer hatte sich im Jahr zuvor auf die Suche gemacht, nachdem im Dezember 2011 leider a.Bundesgerichtspräsident Dr. Giusep Nay auf Anraten seiner Ärzte das Präsidentenamt aus gesundheitlichen Gründen niederlegen musste.

Nach seinem Rücktritt 2011 aus dem Regierungsrat ist Markus Notter heute u.a. Präsident des Europa-Instituts an der Universität Zürich, Präsident des Museumsrats des Schweizerischen Nationalmuseums und Präsident der Stiftung Zukunft Fahrende. Er ist Lehrbeauftragter an der Universität St. Gallen und wird immer wieder als Gutachter und Experte in Fragen des Rechts und der Sicherheit beigezogen. Daneben schreibt er regelmässig Kolumnen für die ZEIT und die NZZ am Sonntag.

Markus Notter wurde von der GMS Mitgliederversammlung einstimmig und mit grosser Akklamation zum neuen Präsidenten gewählt. In einer kurzen Replik gab er Auskunft, weshalb er zugesagt hatte, das GMS Präsidium zu übernehmen: Nach seinem Rücktritt aus dem Zürcher Regierungsrat würde er des öfteren gefragt: „Was machen Sie jetzt eigentlich?“ Da gebe es eine ganze Reihe von Funktionen, ehrenamtlichen und beruflichen. Als die Anfrage von GMS kam, musste er zuerst überlegen, ob dieses Präsidentenamt noch in seine Palette von Tätigkeiten passe, und ob er in der illustren Reihe von früheren Präsidenten diese Aufgabe leisten könne. Vom Thema her war er total motiviert, denn der zunehmend wichtigere Einsatz für die Minderheiten ist ein Lebensthema von

Markus Notter. Er freue sich auf diese Aufgabe, sagte er, und hoffe, dass er zusammen mit dem GMS Vorstand die Erwartungen erfüllen und einiges bewirken könne. In den Medien fand die Mitteilung der GMS zu ihrem neuen Präsidenten grosses Interesse und Echo.

(⇒ siehe hierzu auch den Artikel von Dr. Markus Notter im Newsletter Nr. 21 der GMS August/September 2012 auf der Internet Website der GMS <http://www.gms-minderheiten.ch/de/aktuell>).

Ein grosser Dank für ihren besonderen Einsatz ging an die GMS Vizepräsidentin Cécile Bühlmann, welche die GMS in der präsidentenlosen Zeit sicher geleitet hatte, wie auch an Ehrenpräsident Prof. Werner Kramer, der in dieser Zeit ebenfalls eingesprungen war und die Vizepräsidentinnen tatkräftig in vielen Aufgaben unterstützt und entlastet hatte.

Im Frühling 2012 trat Dr. Taner Hatipoglu nach 17-jähriger Amtszeit als Vorstandsmitglied und Präsident der VIOZ Vereinigung Islamischer Organisationen Zürich zurück und gab in diesem Zusammenhang auch alle seine weiteren Mandate ab. Darunter fiel leider auch seine Mitarbeit im Vorstand der GMS, wo er als Vertreter der Musliminnen und Muslime eine wichtige Kontaktperson war und der GMS-Arbeit viele neue Impulse gegeben hatte. Die GMS bedauert das Ausscheiden von Taner Hatipoglu sehr und ist ihm ausserordentlich dankbar für seine langjährige Mitarbeit und seinen Einsatz.

Taner Hatipoglus Nachfolge in der Vertretung der Musliminnen und Muslime im GMS-Vorstand konnte inzwischen gefunden werden und wird sich an der nächsten Mitgliederversammlung 2013 zur Wahl stellen. Es ist der neue Präsident der VIOZ, Dr. Mahmoud El Guindi, der zur Freude des GMS-Vorstandes im Herbst 2012 seine Mitarbeit zugesagt hat.

Was der GMS im Vorstand fehlte, ist ein Mitglied des eidgenössischen Parlamentes als direktes Bindeglied. Ein direkter Draht zum eidg. Parlament ist für die Arbeit der GMS sehr wichtig, u.a. um rechtzeitig informiert zu sein über Tendenzen oder Entwicklungen in der Minderheiten- oder Migrationspolitik. Aufgrund der grossen Arbeitslast der Mitglieder von National- und Ständerat erwies sich die Suche als recht schwierig. Es konnte aber eine sehr gute Lösung gefunden werden. Nationalrätin Barbara Schmid-Federer (CVP) und Nationalrat Bathasar Glättli (GPS) haben sich bereit erklärt, als Verbindungspersonen zu wirken. Sie werden zwar nicht formell Einsitz im Vorstand nehmen, aber für Informationen und Gespräche zur Verfügung stehen und ein bis zweimal jährlich an den Vorstandssitzungen teilnehmen.

GMS Mitglieder-GV 2012



Neben der Wahl unseres neuen Präsidenten bot die Mitgliederversammlung vom 3. April 2012 im thematischen Teil noch ein weiteres, besonderes Highlight: Es war gelungen, den Träger des Schweizer Buchpreises 2011, Catalin Dorian Florescu, für ein Referat zu gewinnen. Dieser aus Rumänien stammende Schriftsteller hatte in seinem Leben schon viele Erfahrungen mit den Themen Emigration und Immigration und konnte den faszinierten Zuhörern der GV sehr Interessantes aus eigener Sicht erzählen. Sein Referat unter dem Titel "Ein Obdachloser der Geschichte, der sein Zuhause gefunden hat" war ausserordentlich lebendig und aufschlussreich, und es entwickelte sich im Anschluss ein reger Austausch von interessanten Fragen und Anmerkungen zwischen Referent und Publikum. Wie immer bildete ein gemeinsamer Apéro aller Anwesenden den Abschluss der GV 2012, bei dem die Gespräche noch weiter fortgeführt werden konnten.

Langfristige GMS Projekte

Grabfelder für Muslime

Erfreuliches in Winterthur: Das sehr schöne und gut gemachte muslimische Grabfeld auf dem Friedhof Rosenberg wurde fertig gestellt und am 16. November 2012 feierlich eingeweiht. D.h. praktisch genau 6 Jahre, nachdem Projektleiter Prof. Werner Kramer und unser verstorbener Vorstandsmitglied Dr. Ulrich Bär mit dem Winterthurer Stadtrat ein erstes Gespräch zu diesem Thema geführt hatten. Eine besondere Freude war für die GMS, wie gut sich die Zusammenarbeit mit den Winterthurer Behörden gestaltete und wie ruhig und positiv sich die Planungs- und Umsetzungsarbeiten in Winterthur entwickelten, ohne Anfeindungen aus Medien, Politik oder Bevölkerung. Siehe auch <http://www.gms-minderheiten.ch/de/graberfelder-fuer-muslime> auf der GMS-Website.

Gute Signale erhält die GMS auch aus Schlieren, wo bereits ein neues Friedhof-Reglement in Arbeit ist, welches u.a. auch muslimische Grabfelder vorsieht. In einigen anderen Gemeinden ist die GMS gemeinsam mit Vertretern der muslimischen Gemeinden und Verbände noch an der Arbeit. Wir bekommen vermehrt Anfragen um Unterstützung und Beratung von Einzelpersonen oder Verbänden aus Gegenden mit einer grösseren muslimischen Bevölkerung, wo sich die Frage nach muslimischen Bestattungsmöglichkeiten je länger je dringlicher stellt. Es hat sich herumgesprochen, dass die GMS auf diesem Gebiet viel Erfahrung hat und dass sie sehr gerne mit Rat und Tat zur Seite steht, wenn eine Gemeinde darüber nachdenkt, diese Frage nun konkret und vorausschauend anzugehen.

Sigi Feigel-Gastprofessur

Bei der Sigi Feigel Gastprofessur für Jüdische Studien an der Universität Zürich (gefördert in Erinnerung an unseren Gründer Dr. Sigi Feigel s.A. von der GMS und der Schwesterstiftung GRA) ist inzwischen 2012 bereits das dritte Frühlings-Gastsemester zu Ende gegangen. Betreut wurde es von Prof. Dr. Stefan Schreiner von der Eberhard Karls-Universität in Tübingen mit Schwerpunkt Islam und Judaistik und stand unter dem Thema "Polemische und apologetische Literatur zwischen Juden, Christen und Muslimen im Wandel der Zeit". Alle Beteiligten bezeichneten es als eines der bisher besten und interessantesten. Die detaillierten Berichte zu allen bisherigen Semestern der Sigi Feigel Gastprofessur können auf der Website der GMS nachgelesen werden unter dem direkten Link <http://www.gms-minderheiten.ch/de/gastrprofessur> .

Ein besonderer Anlass im Rahmen der Gastprofessur war eine Jubiläums-Vorlesung zu Ehren des 150-jährigen Bestehens der Israelitischen Cultusgemeinde Zürich ICZ. Prof. Moshe Zimmermann von der Hebräischen Universität Jerusalem hielt vor einem grossen, interessierten Publikum einen mutigen, tiefgründigen und selbstkritischen Vortrag mit klaren Standpunkten, gültig nicht nur für Israel, sondern auch übertragen auf die Situation bei uns in der Schweiz.

Chronologie "Rassismus in der Schweiz"

Die Chronologie "Rassismus in der Schweiz" (21. Ausgabe), welche jährlich gemeinsam von der Schwesterstiftung GRA Stiftung gegen Rassismus und Antisemitismus und der GMS herausgegeben wird, wurde im Berichtsjahr pünktlich zum Internationalen Tag gegen Rassismus, dem 21. März, verschickt. Begleitet wurde die Chronologie vom neuen, gemeinsamen "Antisemitismusbericht" von GRA und SIG, der ebenfalls jährlich erscheint.

Die Chronologie registrierte für das Berichtsjahr 2011 vor allem rassistische Äusserungen gegen hier lebende Minderheiten, so gegen Muslime, Juden und Menschen afrikanischer und jenischer Herkunft. Die Abneigung und Hetze gegen diese Minderheiten wurden von Rechtsextremen und immer wieder auch von nationalkonservativen Politikern angeheizt. Das Chronologie-Jahrbuch mit einem interessanten Vorwort von Dr. Giuseppe Nay zum Thema "Zwischen Rassismus und Rassendiskriminierung ist zu unterscheiden!" sowie mit Analysen von Autor Hans Stutz ist eine Ergänzung zu den stets auf dem Internet nachgeführten Einzelvorfällen (siehe auf der Website der GRA <http://chronologie.gra.ch/>).

Punktuelle Einsätze

Genau mitverfolgt hat die GMS die Entwicklungen und Aktivitäten zum Thema eines eventuellen Referendums gegen die dringlichen Massnahmen des Asylgesetzes. Wenn auch die Asyl-Gesetzgebung nicht ganz direkt zu den unmittelbaren Kernthemen der GMS gehört, ist sie doch an diesem Thema im Interesse der Minderheiten in der Schweiz sehr interessiert und beobachtet alle Entwicklungen genau. Ein eventueller GMS-Beitrag an die Arbeit des Referendumskomitees ist - je nach Entwicklung - also nicht ausgeschlossen.

Verschiedentlich wurde die GMS als Institution und Vertreterin der Minderheiten in der Schweiz vom Bund in Bern eingeladen, wenn es um Menschenrechts- oder Minderheiten-Themen ging. So z.B. zu einem Gespräch mit Experten des "Comité consultatif" des Europarates zum Thema "Konvention zum Schutz nationaler Minderheiten". Die GMS wird zunehmend von staatlichen Stellen (Kantonen) angefragt, wenn es um Meinungsbildung oder Vernehmlassungen im Zusammenhang mit Minderheiten-Thematiken geht.

Die GMS arbeitete auch im Berichtsjahr mit verschiedenen anderen NGO's zusammen oder unterstützte deren mit unserer Zielrichtung verwandte Projekte, so z.B. die "Fekker Chilbi 2012" unserer Freunde von der Radgenossenschaft der Landstrasse, ein Projekt des Interreligiösen Think Tanks, bei welchem spezifisch Stellungnahmen zur Geschlechter- und Frauenfragen im Zusammenhang mit fremdenfeindlichen und antiislamischen Kampagnen erarbeitet und veröffentlicht werden sollen, oder Solidarité sans frontières bei ihren Aktivitäten zum Asylgesetz Referendum.

GMS Interna

Neues Konzept Öffentlichkeitsarbeit

2012 hat die GMS damit begonnen, ein neues Öffentlichkeitsarbeits-Konzept zu entwickeln. Die Konzeptarbeit wird im neuen Jahr 2013 abgeschlossen und das neue Projekt gestartet. Ziel der zukünftigen Öffentlichkeitsarbeit ist: Die GMS will als aufmerksame und kompetente Beobachterin des Geschehens präsent sein und sich regelmässig mit pointierten Stellungnahmen zu Minderheitenfragen zu Wort melden.

Neue GMS Tagung in Planung

Auch mit Konzept und Planung einer neuen GMS-Tagung wurde 2012 begonnen, welche an die erfolgreichen GMS-Tagungen der vergangenen Jahre anknüpfen soll. Angedacht ist ein Thema, das für Personen und Institutionen in der Jugendarbeit und/oder für Medienschaffende interessant sein wird. Ein genauer Termin steht noch nicht fest, geplant ist ein Datum im Herbst 2013. Entsprechende Rückstellungen wurden in der Buchhaltung der GMS vorgenommen.

Überarbeitung GMS Flyer

Im Berichtsjahr wurde der Flyer der GMS überarbeitet und aktualisiert. Er kann jederzeit im GMS Sekretariat bezogen werden.

Dank

Ein herzliches Dankeschön allen GMS-Mitgliedern für ihr Interesse, ihre Treue und ihre finanzielle Unterstützung, die uns hilft bei unserem Einsatz für Leben, Recht, Kultur und Integration alter und neuer Minderheiten in der Schweiz.

Zürich, im März 2013

GMS GESELLSCHAFT MINDERHEITEN IN DER SCHWEIZ